

## klimafit

DER ALUMNUS MARCUS WADSAK IM  
INTERVIEW. **S.13**

## nacht mit impact

ENTREPRENEURSHIP-SPIRIT AN  
DER UNI WIEN. **S.20**



# bodenständig

MIKROORGANISMEN IM BODEN GEBEN IN UNSEREN  
STOFFKREISLÄUFEN DEN TON AN UND KÖNNEN DABEI HELFEN,  
DEN PLANETEN ZU SCHÜTZEN. **S.8**



**JETZT  
JOBSUCHE  
STARTEN!**

# Auf die Stelle, fertig, los!

[jobs.derStandard.at](https://jobs.derStandard.at)

Es geht um Ihre Einstellung. Jetzt schnell und einfach  
Jobsuche starten – im STANDARD und auf derStandard.at

DERSTANDARD

**4 LONDON CALLING** • Ein neues Kapitel im weltweiten Alumni-Netzwerk ist aufgeschlagen: Absolvent\*innen aus dem Großraum London waren zu Gast bei Botschafter Michael Zimmermann – nice to see you again!

**8 NÄHRBODEN FÜR VERÄNDERUNG** • Die Mikrobiolog\*innen rund um Michael Wagner erforschen, wie winzige Mikroorganismen unsere Stickstoffkreisläufe von „unten“ revolutionieren. Einblicke in die unsichtbare Welt der Mikroben – und in die Arbeitskultur des Spitzenforschungsteams.



**13 REDEN WIR ÜBERS KLIMA** • „Jetzt geht es um alles“, sagt Marcus Wadsak. Der Meteorologe setzt sich für eine bessere Klima-Kommunikation ein, sein aktuelles Buch „Letzte Generation“ können Sie hier gewinnen.



**16 PLANET & MENSCH** • Die aktuelle Semesterfrage geht ebenfalls an die Substanz: Sind wir noch zu retten? Die Medizinanthropologin Janina Kehr untersucht die Folgen unserer Gesundheitsversorgung für die Umwelt.



**20 START-UP-SPIRIT** • Bei der Entrepreneurship Night im März fanden Gründer\*innen und solche, die es werden möchten, viel Inspiration und Know-how von erfolgreichen „alten Hasen“ – eine Nacht mit Impact!

**26 ALUMNI-TERMINE** • Ob Lesung, Vortrag oder Diskussion: viele Gelegenheiten, um wieder einmal an die Uni zu kommen. Und: eine feine Selektion an Ausstellungen, exklusiv für Mitglieder im Alumniverband – wir freuen uns auf Sie!

## univie für Sie – bleiben wir in Kontakt!

Wir schicken **univie**, das Magazin für Absolvent\*innen der Universität Wien, an Personen, die innerhalb der letzten fünf Jahre ein Studium an der Universität Wien abgeschlossen haben oder wissenschaftlich tätig sind.

### Wenn Sie univie dauerhaft beziehen möchten:

Werden Sie Mitglied im Alumniverband: [alumni.ac.at/mitglied](http://alumni.ac.at/mitglied) oder abonnieren Sie **univie** kostenlos als E-Paper oder Printmagazin:

[alumni.ac.at/abo](http://alumni.ac.at/abo)

**Sie haben eine neue Adresse? [abo@univie-magazin.at](mailto:abo@univie-magazin.at)**

**Impressum:** Herausgeber: Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien & Alumniverband der Universität Wien · **Medieninhaber & Redaktion:** Alumniverband der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1.5, 1090 Wien, T: 01/4277-28001, [www.alumni.ac.at](http://www.alumni.ac.at), [www.univie-magazin.at](http://www.univie-magazin.at) · **Chefredaktion:** Mag. Siegrun Herzog, [redaktion@univie-magazin.at](mailto:redaktion@univie-magazin.at) · **Anzeigen:** Mag. (FH) Ruth Gabler-Schachermayr, MPA, [ruth.gabler-schachermayr@univie.ac.at](mailto:ruth.gabler-schachermayr@univie.ac.at), T +43-664-817 6857 · **Cover:** Shutterstock/Tonhom1009 · **Gestaltung & Grafik:** EGGER & LERCH, 1030 Wien, und Rafal Konkol ([konkol.at](http://konkol.at)) · **Produktion:** massgedruckt\*, 2384 Breitenfurt · **Korrektorat:** Mag. Ewald Schreiber



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens



PEFC-zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. [www.pefc.at](http://www.pefc.at)



## editorial

### LIEBE ALUMNAE, LIEBE ALUMNI!

Wir haben in dieser Ausgabe einen meiner ORF-Kollegen ins Rampenlicht gestellt und zum Interview gebeten: Marcus Wadsak ist nicht nur ORF-Wettermann – der Alumnus hat sich auch als Klimaexperte einen Namen gemacht und ein Buch über eine klimagerechte Zukunft geschrieben.

Ums Klima geht es auch in unserer Coverstory: Wir stellen ein Team von Mikrobiolog\*innen rund um Michael Wagner vor, die in der Mikrobiomforschung ganz vorne mit dabei sind. Mit uns haben sie über die Bedeutung der Mikroorganismen für den Stickstoffkreislauf der Erde gesprochen – die große Kraft der kleinsten Organismen quasi. Mikroorganismen dirigieren nämlich alle Kreisläufe auf der Erde und haben immense Bedeutung für die planetare Gesundheit.

Sie finden auch einen Bericht über die Alumni-Chapter-Eröffnung in London: ein gelungener Abend an der österreichischen Botschaft, ein perfekter Treffpunkt zum Netzwerken. Und wir blicken zurück auf die Entrepreneurship Night. Fantastisch, was Gründer und Gründerinnen mit Uni Wien-Hintergrund geschafft und geschaffen haben, und schön zu sehen, wie viele Start-up-Interessierte gekommen sind, um sich Tipps zu holen.

Schönen Frühling!

**Mag. Hannelore Veit, Präsidentin des Alumniverbands der Universität Wien**





In der Residenz der österreichischen Botschaft im noblen Stadtteil Belgravia nahm sich Botschafter und Jus-Alumnus Michael Zimmermann vor Beginn der Happy Hour noch Zeit für ein univie-Interview.



## ALUMNI IN UK.

Neben fünf Alumni-Chapters in den USA, wird nun auch London zu einem weiteren Knotenpunkt der „Expat-Alumni-Community“ der Uni Wien. Michael Zimmermann, österreichischer Botschafter in London, öffnete sein Haus für einen Alumni-Empfang. Im Gespräch mit Alumni-Präsidentin Hannelore Veit verrät der Jus-Alumnus, was für ihn den besonderen Spirit der Metropole London ausmacht und was er sich von einem Alumninetzwerk erwartet.

Interview: Hannelore Veit

### Welche Erinnerung haben Sie an Ihre Zeit an der Uni Wien?

Michael Zimmermann: Ich habe an der juristischen Fakultät studiert, zwischen den Prüfungen boten sich viele Möglichkeiten, nebenbei zu arbeiten oder zu reisen, das hat mir sehr viel gebracht. Heute ist das nur mehr schwer vorstellbar.

Die zweite wichtige Erfahrung war das politische Erlebnis an der Uni. Es gab viele prononcierte politische Gruppen und Gruppierungen, Diskussionsveranstaltungen und auch Provokationen. Man konnte als Student damals schwer am politischen Leben vorübergehen. Viele Gesichter, die ich von diversen Aktivitäten an der Uni kannte, hat man dann später im Fernsehen und in der Politik gesehen.

### Was bedeutet das Alumninetzwerk für Sie?

Von „Alumni“ habe ich das erste Mal in den 1970er-Jahren in den USA gehört. Die Vorteile liegen auf der Hand: Ein Netzwerk, das in der sehr prägenden Studienzeit entsteht, ist auch ein Netzwerk, das lange halten kann. Interessant finde ich den Ansatz, auch außerhalb Österreichs Alumni zu kontaktieren, zum beiderseitigen Nutzen. So ein Netzwerk kann etwa österreichischen Entrepreneurs helfen, die hier ein Start-up gründen und vielleicht Mitarbeiter\*innen mit Uni-Wien-Background finden wollen – damit ist schon ein gewisses Vertrauensverhältnis vorhanden.



Viele Wege führen nach London und ihre Geschichten waren besonders spannend: Christoph Schmon ist International Policy Director der Electronic Frontier, Sandra Wachter ist Professorin in Oxford, Georg Szalai schreibt für den „Hollywood-Reporter“ und Daniela Gandorfer ist Assistenzprofessorin für Recht an der Westminster-Universität (v. l. n. r.).

FOTOS: ADAM SOLLER

# ALUMNIVERSUM



*Botschafter Michael Zimmermann, em. Rektor der Meduni Wien Wolfgang Schütz, Alumniverbandspräsidentin Hannelore Veit, Key Account Manager Expats Katja Otter und der neue Rektor der Universität Wien, Sebastian Schütze, waren dabei. (v. l. n. r.)*



Aber es hilft auch, Absolvent\*innen der Uni Wien, die ins Ausland gehen, sie können dort unter Umständen leichter einen Arbeitgeber oder zumindest Kontakte finden.

### *Was mögen Sie an London?*

Ich mag die unglaubliche Energie in wirtschaftlichen, unternehmerischen Dingen, die hier auf Schritt und Tritt spürbar ist: die Kombination aus einfachen Unternehmensgründungen, viel Geld für Investitionen und Wettbewerb. Das führt dazu, dass hier täglich Hunderte Firmen entstehen und Business-Ideen umgesetzt werden. Man kann scheitern, aber auch sehr schnell zu Geld kommen. Das Zweite ist das Wissen, das in dieser Stadt vorhanden ist: Es gibt fast kein Thema, für das es in London nicht Expert\*innen, Thinktanks oder Studien gibt – ob Energie, Gentechnik oder Sozialwissen-

schaften. Die Expert\*innen, Künstler\*innen und Autor\*innen, die man hier auf Schritt und Tritt trifft, sind faszinierend. Beides, dieses Wissen und die außerordentliche Energie, werden mir sicher abgehen, wenn ich nicht mehr in London bin.

### *Haben Sie Tipps für Absolventen und Absolventinnen, die ins Ausland gehen wollen?*

Neugierig sein, immer einen Plan haben, aber bereit sein, diesen Plan über Nacht zu ändern. Kopfrechnen können – wichtige Entscheidungen muss man oft sehr schnell treffen, da ist es gut, wenn man eine Vorstellung davon hat, was das finanziell bedeutet. Und, das klingt jetzt altmodisch (schmunzelt), aber: schön sprechen, schön schreiben, schön anziehen!

*Danke für das Gespräch!*



*Beste Stimmung herrschte bei den anwesenden Absolvent\*innen, die aus dem Großraum London und sogar aus Cambridge, Oxford und Portsmouth angereist waren.*



*Mehr als 60 Alumnae und Alumni sind zur Chapter-Eröffnung gekommen – einige kannten bis zu diesem Tag keine anderen Absolvent\*innen in London.*

# ALUMNIVERSUM



## UNI WIEN TALK

Aus 2 mach 1. Die beliebten Veranstaltungsformate Alumni-Wissensupdate WUP und NACHGEFRAGT schließen sich zusammen: Im neuen Uni Wien Talk bringen wir jeweils eine\*n Wissenschaftler\*in und eine\*n Absolvent\*in ins Gespräch über besonders brennende Themen und diskutieren über Lösungsansätze aus Forschung und Praxis.

Von der Astronomie bis zur Zeitgeschichte – bleiben Sie mit uns am Wissen dran!

Der erste Uni Wien Talk widmete sich dem Thema: (Un)zumutbar? Teuerung, Verzicht & Fairness.

Was uns kollektiv zugemutet werden kann und wie wir individuell damit umgehen.

Darüber diskutierten Felix Pinkert, Philosoph und Lehrgangsleiter des Masterprogramms Philosophy and Economics an der Universität Wien, und Martin Schenk, stv. Direktor der Diakonie Österreich und Psychologie-Alumnus. Moderiert wurde der Abend von Irene Brickner, „DerStandard“.

Der nächste Uni Wien Talk ist bereits in Planung! Alle Informationen dazu erhalten Sie in unserem Alumni-Newsletter sowie auf [alumni.ac.at](http://alumni.ac.at)



## FESTLICHE FÜHRUNG IM MAK

Wiener Museen, Sammlungen und Kabarets öffnen regelmäßig exklusiv ihre Türen für Mitglieder des Alumniverbands. Am 22. Februar 2023 fand eine exklusive Alumni-Führung durch die Ausstellung „THE FEST“ im Wiener Museum für angewandte Kunst (MAK) statt. „Zwischen Repräsentation und Aufruhr“ zeigten die Exponate die vielfältige Weise, wie seit der Aufklärung gefeiert wurde und heute noch wird. Dabei offenbarte sich ein neuer Blick auf Kultur- und Sozialgeschichte, denn die Art zu feiern erzählt immer auch etwas über die Zeit, in der Feste stattfinden – von verwegenen Maskenbällen des Rokoko über Feste künstlerischer Avantgarden bis zu verbotenen Raves.

Weitere Führungen finden Sie in unserem Kulturprogramm auf den Seiten 26/27 sowie im Online-Veranstaltungskalender auf [alumni.ac.at/termine](http://alumni.ac.at/termine)





### ALUMNI-BIBLIOTHEKSLESUNG: RAPHAELA EDELBAUER LIEST AUS „DIE INKOMMENSURABLEN“

Der dritte Roman des Shooting-Stars der österreichischen Literatur: Wien, Juli 1914. In 36 Stunden läuft das deutsche Ultimatum ab. Die Stadt ist ein reißender Strom – mitten in diesen Taumel gerät Hans, der die Psychoanalytikerin Helene Cheresch aufsuchen will. Dort angekommen trifft er auf Adam, einen musisch begabten Adligen, und Klara, die sich als eine der ersten Frauen an der Universität Wien im Fach Mathematik promovieren wird. Gemeinsam verbringen die drei jungen Menschen den letzten Abend vor der Mobilmachung ...

**Sie wollen wissen, wie es weitergeht?**

Alumni-Bibliothekslesung mit Raphaela Edelbauer am **MI 21.6.2023, 19 Uhr**

**Ort:** Fachbereichsbibliothek Germanistik, Niederlandistik, Skandinavistik

In Kooperation mit der Universitätsbibliothek Wien und dem Nachwuchsnetzwerk des Vereins Neugermanistik.



[alumni.ac.at /bibliothekslesung](https://alumni.ac.at/bibliothekslesung)

### ALUMNI HAPPY HOUR AM CAMPUS

Es wurde ausgeräumt, umgeräumt, frisch gestrichen und neu eingerichtet: Jetzt ist es fertig, das neue Alumni-Büro am Campus! Unser Alumni-Büro ist nicht nur der Ort, an dem Ideen besprochen, Projekte realisiert und Angebote für Sie, unsere Absolvent\*innen, erstellt werden. Künftig soll das neu gestaltete Büro ein Ort der Begegnung und des Netzwerkers für Alumnae und Alumni sein.



Jeweils am letzten Donnerstag des Monats laden wir Sie zur Alumni Happy Hour ein: Beim informellen Austausch wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen und Ihnen Gelegenheit bieten, andere Absolvent\*innen aus dem Alumni-Netzwerk kennenzulernen.



Beim Auftakt am 23.3. kamen rund 40 Absolvent\*innen zum Netzwerken zusammen.

Vizektorin Christa Schnabl und Alumniverbandspräsidentin Hannelore Veit begrüßten und gaben Einblick in die neue Alumni-Arbeit an der Uni Wien, dann gehörte der Abend ganz den Absolvent\*innen, die beim Glas Wein ins Gespräch kamen und ihre Geschichten teilten.

Die nächste Alumni Happy Hour finden Sie im Online-Kalender auf [alumni.ac.at/termine](https://alumni.ac.at/termine), Anmeldung erforderlich.

**Wir freuen uns auf Sie!**



### ALMA MENTORING

Erfahrungen sind wertvoll, besonders, wenn sie weitergegeben werden. Deshalb vernetzt das alma Mentoring der Universität Wien Absolvent\*innen, die ihre Erfahrungen teilen möchten, mit Studierenden und Absolvent\*innen, die von diesem Wissen profitieren: für Unterstützung, den eigenen beruflichen Weg zu finden.

**Alle Informationen finden Sie auf [mentoring.univie.ac.at](https://mentoring.univie.ac.at)**



Der Alumniverband in den sozialen Netzwerken – vernetzen Sie sich mit uns auf LinkedIn, Facebook oder Instagram!

[company/alumni-uni-wien](https://www.linkedin.com/company/alumni-uni-wien)

[alumni.uni.wien](https://www.facebook.com/alumni.uni.wien)

[alumni.uni.wien](https://www.instagram.com/alumni.uni.wien)



Forschen für  
die nächste

# Stickstoffrevolution

**MIKROORGANISMEN.** Petra Pjevac, Holger Daims, Michael Wagner und ihre Teams haben es auf Mikroben abgesehen: An der Uni Wien erforschen sie, wie die winzigen Organismen funktionieren und interagieren. Sie könnten der Schlüssel für eine „Stickstoffrevolution“ sein: eine neue Lösung, um gefährliche Stickstoffverluste in der Landwirtschaft einzudämmen und die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren – ohne dabei dem Planeten zu schaden.

TEXT: BERNADETTE RALSER, HANNA MÖLLER, SIEGRUN HERZOG



In giftgrünen Gummihandschuhen hantiert Sarah Al-Ajeel an ihren Bakterienkulturen. Sie hegt und pflegt ihre „anspruchsvollen Freunde“, wie die junge Mikrobiologin schmunzelnd erklärt: „Darf ich vorstellen: Comammox aus der Gruppe der nitrifizierenden Bakterien. Lieblingspeise: Ammoniak“. Obgleich kleiner als ein Mikrometer, erfordern die Organismen die volle Aufmerksamkeit der Doktorandin: „Sie wachsen langsam, und wir müssen aufpassen, dass sie nicht mit anderen Bakterien kontaminiert werden“. Klein und nicht gerade pflegeleicht also, aber mit Potenzial: Die ammoniakfressenden Mikroben könnten in Zukunft eine zentrale Schlüsselrolle im Kampf gegen die Stickstoffkrise spielen.

**KEIN LEBEN OHNE BAKTERIEN.** Mikroorganismen: Um sie dreht sich alles am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft (CeMESS) der Uni Wien, wo Sarah Al-Ajeel im internationalen Team der Mikrobiologen Holger Daims und Michael Wagner für ihren PhD forscht. Genauer gesagt – eigentlich dreht sich die ganze Welt um diese winzigen Lebewesen, wir merken es nur meistens nicht (oder höchstens dann, wenn es sich beispielsweise um Streptokokken in unserem Hals handelt): Mikroben dirigieren alle großen Stoffkreisläufe des Planeten und spielen eine zentrale Rolle für nahezu jede Funktion im Ökosystem.

Sie sind überall – mehrere zehntausend Bakterienarten leben zum Beispiel in nur einem Gramm Blumenerde, im menschlichen Darm sind es viele hunderte verschiedene Stämme. „Mikroorganismen waren die ersten Lebewesen auf dem Planeten, wir alle tragen ihr Erbe in jeder einzelnen Zelle unseres Körpers. Ohne sie könnten wir nicht existieren“, bringt Holger Daims die Bedeutung der kleinen Organismen auf den Punkt. Sein langjähriger Forschungskollege Michael Wagner – ebenfalls Gruppenleiter hier am Zentrum und dessen Gründungsdirektor – nickt zustimmend: „Wenn man lernt, die Welt aus der mikrobiellen Perspektive zu betrachten, eröffnet sich so etwas wie ein Paralleluniversum“, beschreibt er schmunzelnd jene Faszination, die er und Holger Daims seit Jahrzehnten miteinander teilen und fast ebenso lange gemeinsam „ausleben“.

**VOM STICKSTOFFMANGEL ZUM STICKSTOFFÜBERFLUSS.** Jedes Lebewesen, auch der Mensch, benötigt Stickstoff, um zu wachsen. Zwar ist unsere Luft voll davon – 78 Prozent der Atmosphäre besteht aus gasförmigem Stickstoff – in dieser Form können ihn die meisten Organismen aber nicht verwerten. Sie sind im Laufe der Evolution erfinderisch geworden, um an das rare Lebenselixier zu kommen. Mikroorganismen spielen dabei die Hauptrolle, denn sie wandeln den Stickstoff aus der Luft in die für Mensch, Tier und Pflanze zugänglichen Formen um.



*Im Labor untersucht Sarah Al-Ajeel den „komplizierten Beziehungsstatus“ der Mikroben in Biofilmen. Die winzigen Organismen sind „slow-growers“ und beizeiten recht anspruchsvoll – die Experimente erfordern oft Geduld und starke Nerven.*

Indem es dem Menschen Anfang des 20. Jahrhunderts gelungen ist, Luftstickstoff verfügbar zu machen, hat er massiv in den Stickstoffkreislauf eingegriffen: Gemeinsam mit der Massentierhaltung bringen wir durch die Verwendung von Kunstdünger mittlerweile mehr reaktive Stickstoffverbindungen in die Welt als alle natürlichen Prozesse in den Meeren oder an Land.





An der Uni Wien forschen die Mikrobiolog\*innen Sarah Al-Ajeel, Michael Wagner, Holger Daims, Petra Pjevac (v. l. n. r.) und ihre Teamkolleg\*innen an den Grundlagen für neue Lösungen, um die Stickstoffkrise einzudämmen.

**DÜNGEN: DIE „ERSTE“ STICKSTOFF-REVOLUTION.** Möglich wurde diese Entwicklung durch ein chemisches Verfahren, das Stickstoff aus der Luft für die industrielle Düngung verfügbar macht. Das sogenannte Haber-Bosch-Verfahren hat unsere Landwirtschaft revolutioniert und ernährt mittlerweile mehr als 40 Prozent der Weltbevölkerung. Wir sind heute auf künstlichen Stickstoffdünger angewiesen. Aber es gibt eine Schattenseite. Nicht nur kostet es extrem viel Energie, den Luftstickstoff in reaktiven Stickstoff umzuwandeln. Wir werfen ihn auch noch wie Perlen vor die Säue. „Düngen ist extrem ineffizient“, erklärt Holger Daims: „Nicht einmal die Hälfte des Stickstoffs, den wir auf die Felder bringen, landet in den Pflanzen. Der Rest geht zurück in die Luft oder wird ausgewaschen und gelangt ins Grundwasser.“ Und hier startet nicht nur ein Teufelskreislauf mit vielschichtigen Folgen für die Gesundheit unseres Planeten – hier kommen auch die unsichtbaren Akteure aus der Welt der Mikroorganismen ins Spiel, denen unsere Interviewpartner\*innen insbesondere ihre Aufmerksamkeit widmen: sogenannte „nitrifizierende“ Bakterien und Archaeen.

**KLEINE, ABER MÄCHTIGE AKTEURE.** Nitrifikanten gehören zu den wichtigsten Organismen im Stickstoffkreislauf. Verstehen wir, wie sie ihre Arbeit tun, verstehen wir auch den gesamten Prozess besser – und können dieses Wissen zum Beispiel zur Entwicklung effizienterer Düngemethoden nutzen. Nitrifizierende Mikroorganismen wandeln Ammoniakstickstoff in zwei Schritten zunächst in das giftige Nitrit und dann in das harmlosere Nitrat um. Bis vor Kurzem dachte man, dass es dazu zwei verschiedene Gruppen von Mikroorganismen braucht, die jeweils einen dieser Schritte durchführen.

*„Lachgas ist nach Kohlendioxid und Methan das dritt wichtigste Treibhausgas – und heute der Ozonkiller Nummer 1.“*

Holger Daims



Ein zusätzlicher Boost für die Mikrobiomforschung ist durch den neuen Cluster of Excellence „Microbiomes drive planetary health“ zu erwarten, bei dem 30 Wissenschaftler\*innen rund um Michael Wagner ihre Kompetenzen bündeln.

„Es ist ein Wahnsinn, wie viel Energie dafür aufgewendet wird, Dünger für unsere Nutzpflanzen zu produzieren, der letzten Endes unsere Meere überdüngt.“

Michael Wagner



Mehr als die Hälfte des Stickstoffs, der zur Düngung unserer Nutzpflanzen ausgebracht wird, landet da, wo er nicht hin soll: in der Luft oder im Grundwasser.

## Wussten Sie, dass ...

... eine Handvoll Erde vor allem aus Bakterien und Pilzen besteht? Sowie aus Lehm und Sand, die das mikrobielle Gemisch zusammenhalten.

... unsere Zellen vor Milliarden von Jahren mit Bakterien eine Symbiose eingegangen sind? Nur dadurch können wir z. B. atmen.

... Comammox die „eierlegenden Wollmilchsäue“ des Stickstoffkreislaufs sind? Die winzig kleinen Bakterien können Ammoniak und Nitrit gleichermaßen oxidieren.

... Comammox 2015 von Forscher\*innen rund um Michael Wagner und Holger Daims von der Uni Wien entdeckt wurde? Einer der größten Coups in 120 Jahren Forschung zur Nitrifikation.

„In unserer Forschung hatten wir uns die Nitrifikanten sozusagen gerecht aufgeteilt“, schmunzelt Daims: „Michaels Team untersucht die Ammoniakoxidierer, sie machen aus Ammoniak Nitrit. Und *meine* Bakterien sind die Nitritoxidierer, sie verwandeln Nitrit in Nitrat. Bis wir dann 2015 die Comammox-Bakterien gemeinsam entdeckten, die beides können und die wir seitdem gemeinsam beforschen.“ Diese vorher übersehenen Organismen kommen in großer Zahl und Vielfalt in vielen Ökosystemen vor und spielen auch in landwirtschaftlich genutzten Böden eine wichtige Rolle.

Das Endprodukt der Nitrifikation ist also Nitrat – unter anderem in dieser Form können Pflanzen den Stickstoff aufnehmen und für ihr Wachstum verwerten. Da Nitrat aber viel leichter aus dem Boden ausgewaschen wird, kommt gefährlich viel davon ins Grundwasser, in die Flüsse und zuletzt ins Meer, wo es zur massenhaften Vermehrung von Algen oder Cyanobakterien führt, der „Algenblüte“. Wieder sind es Mikroorganismen, die diese Algen abbauen und dabei zu viel Sauerstoff verbrauchen – es entste-

hen Todeszonen, in denen buchstäblich kein höheres Leben mehr möglich ist.

**HÖCHSTLEISTUNG MIT NEBENWIRKUNGEN.** Das überschüssige Nitrat im Boden kurbelt zudem die Arbeit einer weiteren Bakteriengruppe an: „Die Denitrifikanten verwandeln einen Teil des Nitrats in gasförmige Stickstoffverbindungen und entfernen es somit aus dem Boden, bevor es von den Pflanzen genutzt werden kann“, erklärt Wagner.

Die Krux an der Sache: Dabei entsteht auch Lachgas ( $N_2O$ ), das fast 300-mal klimaschädlicher ist als Kohlendioxid ( $CO_2$ ). „Lachgas ist nach Kohlendioxid und Methan das dritt wichtigste Treibhausgas – und der Ozonkiller Nummer 1 in diesem Jahrhundert“, so Daims. Indem wir unsere Böden überdüngen, treiben wir also die Mikroorganismen zu Höchstleistungen an – und was sich in einem natürlichen Stickstoffkreislauf die Waage hielt, ist zur ausgewachsenen Stickstoffkrise geworden.

**FORSCHEN FÜR DIE „ZWEITE“ STICKSTOFF-REVOLUTION.** Da der Stickstoffverlust beim Düngen auch Kosten

»Hunting for microbes«: In ein paar Handvoll Erde leben mehr Mikroorganismen als Menschen auf dem Planeten. Klar, dass da noch längst nicht alle bekannt und beschrieben sind.



verursacht, werden in der Landwirtschaft teilweise industriell erzeugte Nitrifikationshemmer eingesetzt. Die chemischen Helfer beeinflussen aber nicht nur den Stickstoffkreislauf, sondern akkumulieren sich auch in Pflanze und Tier; Rückstände wurden jüngst sogar in Kuhmilch nachgewiesen. „Die Risiken für uns Menschen sind ungeklärt“, berichtet Petra Pjevac.

Im aktuellen Forschungsprojekt „playNICE“ haben es sich die junge Mikrobiologin und ihre Kolleg\*innen zum Ziel gesetzt, die „leaky pipeline“ im Düngeprozess zu flicken – und bauen dabei auf den bisherigen Erkenntnissen zum Prozess der Nitrifikation auf. Sie wollen im Rahmen ihrer Forschung nachhaltigere Düngeverfahren entwickeln.

Dabei setzt das Jungforscher\*innenteam auf das pflanzeigene Potenzial und sucht nach Nitrifikationshemmern, die von den Pflanzen selbst erzeugt werden. Im Frühjahr und Herbst sind die Wissenschaftler\*innen – bewaffnet mit Spaten und Bohrstock – auf den Forschungsfeldern der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) anzutreffen, wo sie wertvolle Bodenproben sammeln. „Die AGES dokumentiert schon seit über 30 Jahren, was auf

ihren Feldern gesät wird, und misst die dazugehörigen Bodenparameter. Das sind wichtige Informationen, wenn wir später im Labor mit den gesammelten Mikroorganismen experimentieren“, erzählt Pjevac.

**GRUNDLEGENDE FRAGEN BRINGEN NEUE ANWENDUNGEN.** Dort heißt es dann nämlich: Trial and Error. Die Bodenproben werden verschiedenen Stoffen ausgesetzt, um auf diese Weise jene zu identifizieren, die die Nitrifikation hemmen. Eine heiße Spur führt die Forscher\*innen zu alten Pflanzenarten, die aus den Zeiten vor der künstlichen Düngung stammen: Diese Varietäten scheinen wahre Umwandlungshemmer zu sein – die zugrundeliegenden Stoffe, die durch die Züchtung in unseren heutigen Sorten verloren gegangen sind, gilt es nun zu charakterisieren.

Petra Pjevac, Holger Daims, Michael Wagner und ihre Teams betreiben Grundlagenforschung, was sie antreibt, ist zuallererst das Verstehen. „Doch genau die grundlegenden Fragen sind oft die Basis für neue Lösungen“, gibt sich Pjevac optimistisch und nennt das Verbot von FCKWs und das schrumpfende Ozonloch als Beispiel dafür, dass Ergebnisse aus der Forschung zweifellos das Potenzial für globale Veränderungen bergen.

Ähnlich einschneidende und wirksame Veränderungen sind nun in Bezug auf die Stickstoffkrise notwendig – und dazu wollen die Forscher\*innen mit neuem Wissen aus der Welt der Mikroorganismen beitragen. •



Lesen Sie die Langfassung des Artikels, (inkl. Video „Meet the scientists“) in: [rudolphina.univie.ac.at/planet](https://rudolphina.univie.ac.at/planet)

„Meine Definition von Boden: jede Menge Mikroorganismen und dazwischen ein bisschen Lehm und Sand, die alles zusammenhalten.“

Petra Pjevac

# „Die Kurve wieder flach kriegen“

**REDEN WIR ÜBERS KLIMA.** Marcus Wadsak, Meteorologe und Wetter-Anchor im ORF, über Winterhitzewellen und Wetterkarten am Ende der Rot-Skala. Wie können wir das Ruder noch herumreißen?

Interview: Siegrun Herzog



*univie: Herr Wadsak, Sie leben im Burgenland, einem Hotspot des Klimawandels – wie erleben Sie diese Region?*

Marcus Wadsak: Die letzten drei Jahre waren in der Region dramatisch, die Trockenheit ist enorm. Seit drei Jahren fehlt der durchschnittliche Niederschlag und die Auswirkungen sind nicht zu übersehen. Der Zicksee ist tatsächlich ausgetrocknet und der Neusiedler See selbst hält bei einem historischen Tiefststand. Wir messen dort seit 1965 und wir liegen deutlich unter allem, was wir je zuvor gemessen haben. Das hat bereits Folgen, Segelboote können zum Teil gar nicht mehr auslaufen. Und es zeichnet sich weiterhin nicht ab, dass der rettende große Regen kommen würde.

*Alarmiert Sie das?*

Ja, wobei, der Neusiedler See ist ein Steppensee, der auch mal austrocknen darf, wie das vor fast 200 Jahren schon einmal der Fall war. Ich sehe diese Entwicklung aktuell mehr vom Wetter abhängig als vom Klimawandel.

*Heuer im Winter war zum ersten Mal von „Winterhitzewelle“ die Rede, müssen wir uns an solche neuen Bezeichnungen gewöhnen?*

Wir erleben immer öfter Dinge, die wir noch nie gesehen haben. Das war heuer der Jahresbeginn mit 19,7 Grad am 1. Jänner, das gab es in Österreich noch nie. Oder der 8.8.2013: Da haben wir in Österreich zum ersten Mal 40 Grad gemessen. Für diverse meteorologische Erscheinungen sind Begriffe definiert. Etwa eine Tropennacht ist definiert als eine Nacht, in der es nicht unter 20 Grad abkühlt. Man spricht von einem Sommertag, wenn es 25 Grad hat und von einem heißen Tag, wenn es 30 Grad hat. Wir haben noch keinen definierten Begriff für Tage mit 35 Grad, aber wir haben schon eine Menge solcher Tage. Das heißt, wir werden uns Dinge ausdenken müssen, um die neuen Wetterphänomene ausreichend beschreiben zu können. Auf den Global Warming Stripes, wo die globale Jahrestemperatur in Farben dargestellt ist, sieht man, es wird hinten immer roter, weil es immer heißer wird. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren noch ein paar heißere Jahre auftreten werden, und wir diskutieren mit Kolleg\*innen

gerade darüber, was die nächste Farbe sein wird. Das Rot ist ausgeschöpft. Wir haben aber nicht damit gerechnet, dass es so schnell geht.

*Fifty shades of red sind gefragt, sozusagen ...*

Ja, es stellt sich wirklich die Frage, in welche Schattierungen man als Nächstes gehen kann. Diese Veränderungen sind dramatisch. Und apropos Tropennacht, es gibt jetzt schon Nächte, wo es nicht mehr unter 25 Grad abkühlt in großen Städten wie Wien, auch dafür wird es wohl einen geeigneten Begriff brauchen.

*Sie haben an der Uni Wien Meteorologie studiert – woher kommt Ihr Interesse für Wetter und Klima?*

Die Faszination fürs Wetter begleitet mich seit Kindheit an. Ich verbringe meine Freizeit viel im Freien. Wenn du rausgehst in die Natur, dann bist du irgendwie wetterabhängig, sei es in der Planung oder in dem, was du anziehst. Extremwetterereignisse wie Gewitter oder Stürme haben mich schon als Kind sehr fasziniert, ebenso extrem schneereiche Winter, die es in meiner Kindheit noch gab.



*Nach den vergangenen Corona-geprägten Jahren ist das Klimathema wieder prominent zurück in den Schlagzeilen, sehen Sie das positiv?*

Das ist eine Notwendigkeit und nicht mehr wegzudenken. Wir lesen heute Schlagzeilen wie „Europa kämpft mit der Hitze“, früher hieß es eher „juhu, es ist heiß“. Ich wäre froh gewesen, wenn wir die Dringlichkeit dieses Themas früher erkannt hätten, denn die Wissenschaft ist sich hier schon sehr lange klar. Seit den 70er-Jahren ist der Klimawandel quasi ein Faktum. Und in der Wissenschaft herrscht Konsens, dass wir Menschen diese aktuelle globale Erwärmung verursachen, wie kaum in anderen Bereichen der Wissenschaft.

*Was wären Ihrer Meinung nach die nächsten wichtigen Schritte, um das Klima zu stabilisieren oder das Ruder noch herumzureißen?*

Wir stoßen pro Tag 100 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> in unsere Atmosphäre aus. Jeden Tag aufs Neue. Wir müssen den Ausstoß von Treibhausgasen senken und so rasch wie möglich auf diese Netto-Null bringen, das ist die erste und dringendste Aufgabe. Denn wir haben in Österreich jetzt, mit kurzen Pausen durch die Pandemie, noch immer steigende Emissionen, auch global. Wir sind also noch nicht einmal auf dem richtigen Weg, wo wir vom Reduzieren der Emissionen sprechen könnten. Ein großes Thema ist in Österreich die Mobilität, die ein Drittel der Emissionen verursacht. Tempo 100 auf der Autobahn könnten wir morgen umsetzen und es hätte enorme Auswirkungen. Es würde außerdem den Autofahrern Geld sparen. Mir fallen ganz wenige Maßnahmen ein, die sofort umsetzbar sind, die aber so viel bringen. Und wer wirklich gerne noch schneller fahren will:

Also ich habe das Klima-Ticket, ich fahre nach Salzburg mit 240 km/h, die Bahn kann das!

*Sie engagieren sich unter anderem auch als European Climate Pact Ambassador. Was kann man sich denn darunter vorstellen, was sind Ihre Aufgaben?*

Ich habe immer versucht, Menschen zusammenzubringen, die sich Wissen über den Klimawandel aneignen und dieses auch weitergeben, das sehe ich auch als die wichtigste Aufgabe als Journalist. Ich habe z. B. die internationale Klima-Kommunikationsplattform „Climate without Borders“ mitbegründet. Und das versuchen wir auch europaweit – indem wir Wissen bündeln, Wissen austauschen und Best-Practice-Modelle suchen, wie wir wirksam gegen den Klimawandel ankämpfen können. Aber auch, wer findet die besten Varianten, es zu erklären? Denn eines ist fix: Wir haben die optimale Weise, die Klimakrise zu erklären, noch nicht gefunden. Sonst würden wir schon alle energischer und klarer handeln.

*In welchen Ländern findet man gute Beispiele, von denen wir uns in Österreich etwas abschauen können?*

Es gibt in den USA Bundesstaaten, die aus den Verbrennungsmotoren aussteigen wollen, zehn Jahre früher, als es die EU jetzt geplant hat. Aber gute Beispiele findet man auch in China, wo der Ausbau von Sonnenenergiegewinnung derzeit in einem irren Tempo vorstangeht. Aber auch viele österreichische Gemeinden sind Vorreiter. In Kaindorf in der Steiermark wurde zum Beispiel ein Projekt zum Aufbau von Humus gestartet, einem der wesentlichen CO<sub>2</sub>-Senker. Hier wird gesunde Erde produziert, die noch

dazu CO<sub>2</sub> aufnehmen kann. Wir müssen ja nicht mehr nur darüber reden, wie wir weniger ausstoßen, sondern wie wir auch wieder CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre herauskriegen. Auch diese Idee wird bereits in viele Teile der Erde exportiert. Wir finden Know-how-Vorreiter an allen Ecken und Enden.

---

*„Die Zukunft, die wir klimaschonend erreichen wollen, ist eine gesündere, bessere und sozial gerechtere für alle.“*

---

*Wie soll man über das Klima kommunizieren?*

Ich glaube, das ist der schwierigste Punkt, wo wir weiterhin auf der Suche sind. Wenn wir diese perfekte Art der Erzählung über den Klimawandel schon gefunden hätten, würden viele Dinge auf dieser Erde gerade ganz anders laufen. Ich denke, wir müssen den Menschen klarmachen, dass das, was da draußen passiert, mit unserer Atmosphäre, mit unserer Erde, in Zukunft nicht gut für uns Menschen ist. Dass wir das verursachen, aber dass wir es auch ändern können. Und wir müssen zeigen, dass die Zukunft, die wir klimaschonend erreichen wollen, eine gesündere, bessere, sozial gerechtere für alle Menschen auf dieser Erde ist. Stellen wir uns nur mal vor, wir würden die Autos aus den Städten verbannen, zumindest abschnittsweise. Diese Städte haben eine sauberere Luft, sie sind ruhiger

Ende der Rot-Skala. Mithilfe der sogenannten „Global Warming Stripes“ werden langfristige Temperaturverläufe visualisiert. Die steigenden Temperaturen spiegeln sich in den Rot-Schattierungen wider: Es wird immer heißer und immer roter.

und die Mobilität funktioniert trotzdem. Ernährung ist ebenfalls ein wesentliches Thema. Die Mediziner sagen uns, wenn wir weniger Fleisch essen, tun wir nicht nur dem Klima etwas Gutes, sondern auch unserer Gesundheit. Dieses Zeichnen einer positiven Zukunft wird wesentlich.

**Sie haben in Ihrem aktuellsten Buch – „Die letzte Generation“ – gemeinsam mit einer Schülerin zusammengearbeitet. Wie tickt die junge Generation in Sachen Klimabewusstsein?**

Zu sehen, dass junge Menschen noch viel ausgeprägter, tatsächlich und begründet Angst vor ihrer Zukunft haben, hat mich sehr bewegt. Sie haben Angst, dass ihre Zukunft auf dieser Erde nicht mehr so lebenswert, so gut und so gesund sein wird, wie wir das vorgefunden haben. Und diese Angst meiner 16-jährigen Ko-Autorin Paula Dorten zu spüren war für mich sehr einschneidend. Diese Dringlichkeit zu artikulieren, war auch der Sinn des Buches. Wir wollten zeigen: Jetzt geht es wirklich um alles. Und es ist dieser berühmte Satz, den der Titel aufgreift: Wir sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels spürt, sie sind nicht mehr zu übersehen. Aber wir sind eben auch die letzte Generation, die jetzt noch etwas tun kann. Wenn wir diese Verantwortung nicht ernst nehmen und das Ruder herumreißen, dann wird die Erwärmung zum Selbstläufer und die Generationen nach uns werden es nicht mehr reparieren können.

**Haben Sie, abgesehen von Ihren eigenen Büchern, weitere Lesetipps zum Thema?**

Das beste Buch, das ich in der letzten Zeit über Klimawandel gelesen habe, ist das neue Buch von Greta Thunberg. Sie hat Wissenschaftler rund um den Globus

**„Wir haben den besten Weg, die Klimakrise zu erklären, noch nicht gefunden, sonst würden wir alle schon längst viel energischer handeln.“**

Beiträge zu ihrem Fachgebiet der Klimatologie schreiben lassen. Greta kommentiert dazwischen auch, ähnlich wie die Paula und ich das gemacht haben. „Das Klima-Buch“ ist momentan, meiner Meinung nach, wirklich das allerbeste Buch.

**Zum Schluss: Was ist Ihre persönliche Vision für einen gesunden Planeten?**

Wir schaffen es, die Erwärmung dort einzugrenzen, wozu wir uns im Pariser Abkommen verpflichtet haben, sie auf deutlich unter zwei Grad zu stoppen. Das ist derzeit wissenschaftlich gesehen noch

möglich. Wir sind allerdings noch nicht einmal annähernd auf dem richtigen Weg dorthin. Das heißt, wir schaffen es, die Kurve noch einmal flach zu kriegen. Wir schaffen es noch einmal in eine stabile Klimaphase, denn die steht auf dem Spiel. Wir können nicht mehr zurück zum alten, aber wir können unser Klima auf höherem Niveau noch einmal stabilisieren. Und das ist nicht mein Wunschscenario, sondern das ist das Einzige, was unsere Erde längerfristig garantiert lebenswert bleiben lässt. •

**Vielen Dank für das Gespräch!**



## MITSPIELEN UND GEWINNEN!

Wie sehen Sie Ihre persönliche klimagerechte Zukunft? Worauf freuen Sie sich ...?

Schicken Sie uns Ihre Vision bis zum 31. Mai 2023 an: [redaktion@univie-magazin.at](mailto:redaktion@univie-magazin.at) – unter allen Einsendungen verlosen wir 3 x 1 Exemplar des Klimamanifests „Letzte Generation“ von Markus Wadsak und Paula Dorten, erschienen 2022 im Braumüller Verlag.





# Macht moderne Medizin unseren Planeten krank?

**GESUNDHEIT MIT FOLGEN.** Wir denken kaum daran, was unsere alltägliche medizinische Versorgung an Materialien, Rohstoffen und Energie benötigt, damit Krankenhäuser, digitale Diagnoseverfahren und ausgeklügelte Behandlungen funktionieren. Wie aber wirkt sich unsere Gesundheitsversorgung auf die Umwelt aus? Macht moderne Medizin unseren Planeten krank?

GASTBEITRAG: JANINA KEHR



**Univ.-Prof. Janina Kehr,**  
 Professorin für  
 Medizinanthropologie und  
 Global Health an der Universität  
 Wien und Gründerin der  
 Forschungsgruppe Health Matters  
[health-matters.univie.ac.at](http://health-matters.univie.ac.at)

Wann waren Sie das letzte Mal im Krankenhaus? Nehmen Sie Ihre Blutdrucksenker morgens oder abends ein? Wer verwaltet in der Familie die Hausapotheke, und was passiert mit abgelaufenen Medikamenten: Landen sie im Hausmüll, oder bringen Sie sie in die Apotheke zurück? Gesundheitsversorgung und Arzneimittel sind für viele von uns im Alltag so selbstverständlich, dass wir kaum einen Gedanken daran verschwenden, was Medizin an Neben- und Abfallprodukten produziert. Am ehesten kommen vielleicht noch Bilder von gebrauchten Schutzmasken am Straßenrand oder von mit Plastikbechern gefüllten Mistkübeln vor den Covid-19-Teststationen in den Sinn.

Noch viel weniger denken wir daran, was unsere alltägliche medizinische Versorgung an Materialien, Rohstoffen und Energie benötigt, damit Krankenhäuser, digitale Diagnoseverfahren und ausgeklügelte

Behandlungen funktionieren. Wie aber wirkt sich unsere Gesundheitsversorgung auf die Umwelt aus? Macht moderne Medizin unseren Planeten krank?

**Planetare Gesundheit.** Planetare Gesundheit bedeutet, dass menschliche Gesundheit von natürlichen Systemen und unserem Umgang mit ihnen abhängt. Wie die Anthropozänforschung zeigt, haben Menschen im Zuge von Industrialisierung, Kolonialisierung und Wirtschaftswachstum die natürlichen Systeme bereits so massiv geschädigt, dass sich Umweltverschmutzung und Klimawandel mittlerweile nicht nur auf Ökosysteme, sondern auch auf die menschliche Gesundheit negativ auswirken. Paradoxerweise trägt unsere hochtechnisierte medizinische Versorgung dazu bei. Überspitzt ausgedrückt: je mehr Medizin, desto mehr Umweltzerstörung, desto mehr potenziell negative Auswirkungen auf unsere Gesundheit.





## PLANET UND MENSCH: SIND WIR NOCH ZU RETTEN?

Indem wir Menschen die Regelsysteme der Erde beeinflussen, setzen wir die Lebensgrundlage kommender Generationen aufs Spiel. Wie können wir die aktuellen Entwicklungen noch verändern? Ein Semester lang diskutieren Forscher\*innen der Uni Wien über die Gesundheit des Planeten.

Lesen Sie laufend Artikel zum Thema in Rudolphina, dem Online-Wissenschaftsmagazin der Uni Wien:  
[rudolphina.univie.ac.at/planet](http://rudolphina.univie.ac.at/planet)

### TIPP

**Podiumsdiskussion zur Semesterfrage**

**MO, 19. Juni, 18 Uhr**

Großer Festsaal der Uni Wien



## SEMESTERFRAGE

### PLANET & MENSCH: SIND WIR NOCH ZU RETTEN



**Die Menge macht's.** Allein im Jahr 2018 schluckten Menschen weltweit 40,1 Milliarden Tagesdosen an Antibiotika. Bei Überkonsum drohen Antibiotikaresistenzen. Viele unserer alltäglichen Medikamente werden nicht dort konsumiert, wo sie produziert werden. Die Warenketten sind dementsprechend lang und instabil, wie die rezente Debatte um Lieferschwierigkeiten von Medikamenten in Österreich gezeigt hat. Lange Warenketten tragen in beträchtlichem Maße zur CO<sub>2</sub>-Bilanz von Gesundheitssystemen bei, was sich wiederum negativ auf das Klima auswirkt.

Medikamentenrückstände finden sich vielerorts in Gewässern und Böden, teilweise in solch hoher Konzentration, dass sie toxisch für Algen, Fische oder Krebstiere sein können. Im AKH Wien entstehen ca. 16.000 Kilo Abfälle pro Tag, die entsorgt werden müssen. Auch wenn Krankenhausmüll hierzulande durch Richtlinien des Umwelt- und Arbeitnehmer\*innenschutzes recht aufwendig entsorgt wird, ist das aufgrund von beschränkten Ressourcen nicht überall auf der Welt der Fall.

Die WHO warnt vor Risiken für die menschliche Gesundheit, beispielsweise durch giftige Emissionen oder gar zellschädigende Stoffe, die bei der Verbrennung und Entsorgung von medizinischem Abfall entstehen können.

**Medizin mit Maß.** Alle Bereiche der medizinischen Versorgung, vom Krankenhaus über diagnostische Geräte bis hin zu Arzneimitteln und hygienischen Einwegprodukten, benötigen Rohstoffe, verbrauchen Energie und hinterlassen materielle Spuren in der Umwelt, sei es in Form von Arzneimittelrückständen, medizinischen Abfällen oder Emissionen. Dennoch möchten wohl die meisten Menschen, mich eingeschlossen, moderne Medizin nicht missen. Eine umfassende und gerechte Gesundheitsversorgung ist ein zentraler Pfeiler wohlfahrtsstaatlicher Gesellschaften. Krebstherapien, Diabetesmedikamente und Herz-Kreislauf-Behandlungen gehören in Österreich zum Alltag vieler.

Trotzdem sollten wir die Frage diskutieren, welches Maß an Medizin für uns und unse-

ren Planeten noch gesund ist. Dies hat der österreichische Denker Ivan Illich auf radikale Weise schon in den 1970er-Jahren getan, als er in seinem Werk „Die Nemesis der Medizin“ die sogenannte Kontraproduktivität industrialisierter Medizin beklagte, die, laut ihm, zu mehr Krankheit als Gesundheit führe. Internationale Initiativen wie „Healthcare without Harm“ sind heute weitaus pragmatischer und suchen nach konkreten Lösungsansätzen, um beispielsweise den Plastikverbrauch in Krankenhäusern zu verringern oder, wie es seit 2023 in Frankreich geschieht, medizinische Produkte mit einem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck-Bericht zu versehen.

In Zeiten von Klimawandel, Umweltverschmutzung und der Ausbeutung von Menschen und Ressourcen sollten wir gemeinsam über das Wie und Wieviel von Medizin diskutieren und dabei auch die planetarischen und gesundheitsschädlichen Nebenwirkungen moderner medizinischer Versorgung nicht ausblenden. Braucht es immer mehr Medizin, oder geht Gesundheitsversorgung auch anders? •



## FRANZ ESSL: BIODIVERSITÄTSFORSCHUNG ERLEBBAR MACHEN

Der Biodiversitätsforscher Franz Essl von der Universität Wien ist Österreichs Wissenschaftler des Jahres 2022. Die Auszeichnung würdigt vor allem die Fähigkeit von Forscher\*innen, wissenschaftliche Inhalte verständlich zu vermitteln. Nicht nur als eine Frage der Information, sondern auch der Emotion und letztlich der Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse so zu übersetzen, dass sie nachvollziehbar werden, beschreibt der Biologe Franz Essl „sein Rezept“ für gelungene Wissenschaftskommunikation. Wie das bei den akuten Themen Klimakrise und Artensterben funktionieren kann, erzählt der Biologe, der auch Alumnus der Uni Wien ist, im Interview mit Rudolphina, dem Online-Wissenschaftsmagazin der Uni Wien.

Link zum Interview:  
[rudolphina.univie.ac.at/  
wissenschaftler-des-jahres-2022](https://rudolphina.univie.ac.at/wissenschaftler-des-jahres-2022)

Lesen Sie das Interview mit Franz Essl in  
Rudolphina, dem Online-Wissenschaftsmagazin  
der Uni Wien



## AUDIMAX PODCAST: PFLANZEN SIND DIE LÖSUNG IM ÖKOsystem ERDE



Pflanzen bilden die grundlegendste Energiewährung für unser Ökosystem, sagt Systembiologe Wolfram Weckwerth. Sie haben enormes Potenzial, um der Ernährungs-, Energie- und Klimakrise zu begegnen. Menschen sollten regulierend eingreifen, nicht zerstören,

sondern erhalten. Maiada Hadaia hat mit dem Wissenschaftler gesprochen.

[rudolphina.univie.ac.at/  
im-ueberblick/alle-podcasts](https://rudolphina.univie.ac.at/im-ueberblick/alle-podcasts)



Hier geht's zum  
Podcast Audimax

## VERANSTALTUNGSTIPP: LANDWIRTSCHAFT UND PLANETARE GESUNDHEIT

Die Reihe „Umwelt im Gespräch“ beschäftigt sich in ihrer nächsten Veranstaltung damit, wie wir Landwirtschaft und Ernährung zukünftig gestalten. Das sei von zentraler Bedeutung für die Gesundheit des Planeten und jedes einzelnen Menschen.

**Am Podium diskutieren:** Biodiversitätsforscher Franz Essl, Umweltgeowissenschaftler Thilo Hofmann, Mikrobiologin Petra Pjevac, Ernährungswissenschaftler Karl-Heinz Wagner (alle Uni Wien) sowie Entwicklungsforscherin Stefanie Lemke (BOKU).

**Wann:** Dienstag, 30. Mai 2023, 19 Uhr

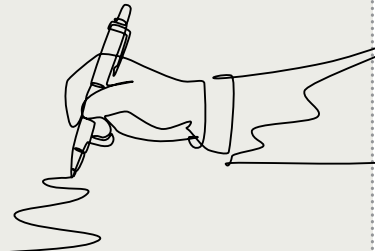
**Wo:** Naturhistorisches Museum Wien, Obere Kuppelhalle

**Infos:** [umwelt.univie.ac.at](https://umwelt.univie.ac.at)



Im Rahmen der Semesterfrage veröffentlichen Uni-Wien-Forscher\*innen Gastbeiträge in der Online-Ausgabe des „Standard“. Im April: Thilo Hofmann über Plastik in der Landwirtschaft – diskutieren Sie mit!  
[derstandard.at/wissenschaft/uniwiensemesterfrage](https://derstandard.at/wissenschaft/uniwiensemesterfrage)

# 3 Fragen an UNIGestalter\*innen



10 Jahre hat die Historikerin und ehemalige Diplomatin Eva Nowotny den Vorsitz des Unirats geführt. Die Highlights aus dieser Funktion und ihre persönlichen Pläne für die Zeit danach verrät die Alumna im Kurzinterview.

**univie:** *Als Germanistin und Historikerin im diplomatischen Dienst, ein ungewöhnlicher Karriereweg – wie war das für Sie?*

**Eva Nowotny:** Für mich musste damals extra ein Regierungsbeschluss gefasst werden, damit ich in den diplomatischen Dienst aufgenommen werden konnte. Inzwischen wurde das längst gelockert, wir haben Theolog\*innen, Mathematiker\*innen, Politikwissenschaftler\*innen, Sprachwissenschaftler\*innen, die ganze Bandbreite ist vertreten.

**10 Jahre Uniratsvorsitz: Woran erinnern Sie sich gerne zurück?**

Ein besonderes Highlight war sicherlich das 650-Jahr-Jubiläum der Universität, das einerseits diese historische Dimension gebracht hat, andererseits auch die Möglichkeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen und darüber nachzudenken, wie die Universität im 21. Jahrhundert sein soll.

**Verraten Sie uns Ihre Pläne für die nahe Zukunft: Wohin geht Ihre nächste Reise?**

Meine nächste Reise ist schon geplant, sie führt mich nach Südfrankreich. Ich habe fünf Jahre in Frankreich gelebt und hatte Lust, wieder einmal Land und Leute zu erleben. Mein Mann und ich haben uns vorgenommen, 14 Tage durch die Region zu gondeln, von einem Ort zum anderen, ohne eine bestimmte Reiseroute – im Mai, wenn die Mimosen und die Lavendelfelder blühen.



Hier geht's zum Video  
mit Eva Nowotny

Danke für das  
Gespräch!

# Entrepreneurship Night 2023

## TALKS, SPEED-NETZWERKEN UND MEHR.

Am 6. März 2023 fand die vierte Entrepreneurship Night an der Universität Wien statt und es war ein großartiger und einzigartiger Abend. Unter dem Motto „Impact“ gab es jede Menge Inspiration für Jung-Gründer\*innen und Gründungsinteressierte.



Die Universität Wien stand am 6. März 2023 ganz im Zeichen von Entrepreneurship.

„Es freut mich besonders, dass dieses Event auf so großes Interesse stößt. Das zeigt: Unsere Studierenden sind innovativ, kreativ, wollen Neues in die Welt setzen, sodass wir Herausforderungen lösen und sich unsere Welt zum Guten weiterentwickeln kann“, begrüßte Christa Schnabl, Vizerektorin für Studium und Lehre, die Gäste im Großen Festsaal. „Mit dem Event wollen wir den Entrepreneurial Spirit an der Universität Wien weiter stärken und Studierende ermutigen, ihre Ideen umzusetzen“, ergänzt Ronald Maier, Vizerektor für Digitalisierung und Wissenstransfer.

Martin Kocher, Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft, hielt die Keynote-Speech des Abends: „Viele neu gegründete Unternehmen, die auf universitärem Boden entstehen, tragen dazu bei, gesellschaftliche Herausforderungen zu lösen.

75 Prozent der Start-ups werden von Menschen mit Hochschulabschlüssen gegründet – das zeigt, wie wichtig es ist, Spin-offs an Universitäten zu unterstützen“, sagte Kocher.

Anschließend gingen die erfolgreichen Entrepreneure und Alumni Elisabeth Dokalik-Jonak\* (Memocorby) und Simon Rittmann\* (Arkeon) mit Amelie Groß (Wirtschaftskammer) und Edeltraud Stiftinger (aws) der Frage nach: „Wie generieren wir Impact und was brauchen Gründer\*innen dafür?“ Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Dejan Jovicevic, Alumnus und CEO der bekannten Start-up-Plattform „der brutkasten“.

Lesen Sie die Interviews auf den nächsten Seiten.

## Ideen entwickeln


austria wirtschaftsservice 



aws – Förderbank des Bundes

[www.aws.at/ideen-entwickeln](http://www.aws.at/ideen-entwickeln)

 Bundesministerium  
Arbeit und Wirtschaft

 Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



„Wie generieren wir Impact und was brauchen Gründer\*innen dafür?“  
Darüber diskutierten Elisabeth Dokalik-Jonak, Edeltraud Stifinger,  
Dejan Jovicevic (Moderation), Amelie Groß und Simon Rittmann (v. l. n. r.).



„Man muss sich  
Partner\*innen holen für  
Kompetenzen, die man  
nicht hat – und niemand  
kann alles.“

**Edeltraud Stifinger,**  
aws – Austria Wirtschaftsservice

## INSPIRATION UND TIPPS.

Danach lud ein interaktives Programm zum Mitmachen ein: Beim Speed-Netzwerken mit den Mentor\*innen von alma Mentoring konnten angehende Gründer\*innen das A und O des Netzwerkers lernen. In Kurzpräsentationen von Unternehmer\*innen war Zeit für Fragen und ehrliche Einblicke in die Welt der Start-ups. Die Workshops mit der Wirtschaftsagentur Wien und aws – Austria Wirtschaftsservice gaben den Teilnehmer\*innen Tipps rund um Unternehmensgründung, Förderungen und Nachhaltigkeit, und am Marktplatz der Möglichkeiten präsentierten 18 Aussteller\*innen ihren Impact durch ihr (Social) Business. •



Wussten Sie, dass die Uni Wien die Hochschule mit dem höchsten Alumni-Anteil unter österreichischen Unicorn-Gründer\*innen ist? 4 von 6 Start-ups, die mit über 1 Mrd. Euro bewertet sind, wurden von Alumni\*ae der Uni Wien gegründet.



Der Große Festsaal war gut besucht von Studierenden und Gründungsinteressierten.

## WHAT A NIGHT!

- 400 Teilnehmer\*innen waren dabei!
- 6 Top-Gründer\*innen, die Wirtschaftskammer Österreich und aws – Austria Wirtschaftsservice gaben Einblick in die Start-up-Welt am Podium & bei Kurzpräsentationen
- 18 Aussteller\*innen waren beim Marktplatz der Möglichkeiten vor Ort
- 30+ Mentor\*innen und Mentees lernten sich beim Speed-Netzwerken kennen
- 2 Workshops von Wirtschaftsagentur Wien und aws halfen künftigen Gründer\*innen beim Start
- 1 phänomenaler #impact-Podcast wurde live aufgenommen von Regina Larko

Am Marktplatz der Möglichkeiten konnten sich die Teilnehmer\*innen Inspiration und Beratung holen.

Alexander Nagel,  
Lukas Seper,  
Harald Schöny,  
Ricardo Parger,  
Gabriele Lang und  
Marco Masia  
(v. l. n. r.) gaben  
Einblick in die  
Start-up-Welt,  
moderiert von  
Hannelore Veit  
(vorne).



## Gründer\*innen vor den Vorhang

**IDEEN MIT IMPACT.** Sie waren zu Gast bei der Entrepreneurship Night und teilten ihre persönlichen Erfahrungen und Learnings als Gründer\*innen: Elisabeth Dokalik-Jonak und Simon Rittmann, beide Alumni der Uni Wien.



Die Linguistin und Geschichte-Alumna **Elisabeth Dokalik-Jonak** hat **Memocorby Systems** gegründet: Das digitale Therapietool hilft Menschen nach einem Schlaganfall, die Sprache wieder zu erlernen. [memocorby.at](https://memocorby.at)

*Frau Dokalik-Jonak, wie beschreiben Sie Ihr Unternehmen in einem Satz?*

Memocorby verkauft ein smartes Lerntool zum Angreifen und eine App für Demenzkranke und Schlaganfallpatient\*innen.

*Wo sehen Sie Ihren „Impact“?*

Wir helfen Menschen, ihre Sprache wieder zu erlernen, um sich im Pflegealltag verständlich zu machen. Damit entlasten wir auch das Pflegepersonal, schenken viel Spaß im Alltag und geben Mut, Dinge wieder allein zu machen.

*Wie ist Ihre Business-Idee entstanden?*

Vor 12 Jahren habe ich mir das Kreuz dreimal gebrochen und war lange auf der Neurologie, wo ich die Pflege von Menschen mit dementiellen Erkrankungen und Schlaganfallpatient\*innen beobachten konnte. Ich suchte damals ein Thema für meine

Habilitation und ich wusste sofort, dass ich es gefunden hatte. Die Betreuung der Patient\*innen war gut, aber nicht effizient und nicht digital, sprachlich für Mehrsprachige kaum bis gar nicht schaffbar, etc.

*Wann wussten Sie, dass Sie sich selbstständig machen wollen?*

Ich habe meinem Mentor Professor Gerhard Roth meine Idee von Memocorby vorgestellt und er meinte, „Sie sind Ihrer Zeit 10 Jahre voraus, aber machen Sie es, denn sonst macht es jemand anderer“ – so begann die Grundlagenforschung und danach ging es Schritt für Schritt.

*Was aus Ihrem Studium hat Ihnen dabei geholfen, von dem Sie es nicht gedacht hätten?*

Richtige Forschungsarbeit zu betreiben, Genauigkeit und hohe Professionalität.

*Was waren die größten Hürden beim Gründen und wie haben Sie sie überwunden?*

Die finanziellen Hürden waren sehr groß, auch das richtige Gründungsteam zu finden, sich in manchen Sachen Zeit zu lassen und alles um 180 Grad zu ändern, wenn es notwendig war, fand ich herausfordernd.

*Was raten Sie angehenden Gründer\*innen?*

Die Vision nicht aus den Augen lassen, aber auch offen für Veränderungen sein, Durchhaltevermögen aufbauen und keine Angst vor dem Versagen haben. Auch, wenn Österreich beim Versagen noch

„Durchhaltevermögen kann man üben. An der Uni Wien habe ich viel mitgenommen, u. a. Critical Thinking, das hilft beim Problemlösen.“

Elisabeth Dokalik-Jonak,  
Memocorby

dazulernen muss. Weiters möchte ich mehr Frauen ermutigen, sich für das Gründen zu entscheiden, denn Frauen haben sehr gute Ideen, stehen aber leider noch immer in der 2. Reihe. Mehr Frauen vor den Vorhang! •



Der Mikrobiologie-Alumnus und Biotechnologe **Simon Rittmann** erforscht mit dem Start-up **Arkeon**, wie CO<sub>2</sub> für die alternative Lebensmittelproduktion genutzt werden kann. Die Idee begeistert auch Investoren. [arkeon.bio](https://arkeon.bio)

*Herr Rittmann, wie beschreiben Sie Ihr Unternehmen in einem Satz?*

Arkeon ist ein Start-up im Bereich der Lebensmittel- und Biotechnologie, welches Aminosäuren für die Ernährung aus CO<sub>2</sub> mittels Mikroorganismen (Archaea) herstellt.

*Wo sehen Sie Ihren „Impact“?*

Der Nutzen für die Gesellschaft, für die Umwelt und für unser Klima liegt in der direkten Nutzung von CO<sub>2</sub> durch unsere Archaea für die Nahrungsmittelproduktion. Durch die Nutzung von CO<sub>2</sub> kann ein Treibhausgas, welches z. B. derzeit in großen Mengen und in diversen Schritten bei der

i

### IMPACT PODCAST LIVE ZU GAST

Sinologie-Alumna Regina Larko war mit ihrem #impact-Podcast zu Gast. Sie spricht mit Menschen, die etwas bewegen wollen, und ist damit unter den Top 5 Prozent aller drei Millionen gelisteten Podcasts. Bei der Entrepreneurship Night nahm sie live eine Folge für #impact auf. Die nächste Podcast-Folge finden Sie hier:



Sie wollen bei der nächsten Entrepreneurship Night dabei sein?  
**Save the Date: Mittwoch, 8. Mai 2024**

Produktion von Lebensmitteln freigesetzt wird, für die Produktion von Aminosäuren verwendet werden.

#### Wie ist Ihre Business-Idee entstanden?

Als wir gesehen haben, dass wir mit unseren Archaea aus CO<sub>2</sub> Aminosäuren produzieren konnten, ist uns sehr schnell klar geworden, dass wir auf etwas Besonderes gestoßen sind.

#### Wann wussten Sie, dass Sie sich selbstständig machen wollen?

Die Entscheidung für die Selbstständigkeit fiel bereits 2019.

#### Was aus Ihrem Studium hat Ihnen dabei geholfen, von dem Sie es nicht gedacht hätten?

Wissenschaftskommunikation.

#### Was waren die größten Hürden beim Gründen und wie haben Sie sie überwunden?

Die größte Hürde war es, einen Gründungsinvestor zu finden, der unsere Technologie genauso bahnbrechend findet wie wir.

#### Was raten Sie angehenden Gründer\*innen?

Regelmäßige Reflexion über Ihre Rolle in Ihrer Firma. •

„Unsere Entdeckung hat uns vom Hocker gehauen – das war ein Heureka-Moment! Ursprünglich hatte ich einen Weg in der Wissenschaft geplant, aber so eine Entdeckung kann man nicht ungenutzt lassen.“

Simon Rittmann,  
Arkeon



universität wien

uniport



### u:start

Das Programm zur Selbstständigkeit und Gründung für Studierende und Absolvent\*innen

Info-Abende am 20. April & 27. April

Karriereservice der Universität Wien | Uniport

Anmeldung  
[uniport.at/ustart](https://uniport.at/ustart)

DERSTANDARD

Bundesministerium Arbeit und Wirtschaft



LOOKOUT  
WIRTSCHAFTSSTORYS  
AUS ALLER WELT

AKTUELL. FUNDIERT. INSPIRIEREND.



Eine Initiative der WKO



## Die Mit-Entdeckerin des seltensten Elements der Erde

**WER WAR'S?** Die diesmal gesuchte Alumna war nicht nur eine Pionierin in ihrem Fach, sondern auch als Frau in der österreichischen Wissenschaft.

TEXT: KLAUS TASCHWER

Ihr Studium an der Universität Wien beginnt sie vor 100 Jahren, nachdem sie an einem Wiener Gymnasium mit ausgezeichnetem Erfolg maturiert hat. Zwar hegt sie stets auch musische Ambitionen, doch sie entscheidet sich letztlich für die Naturwissenschaften, denen sie ihr gesamtes weiteres Leben widmen sollte. Nach ihrer Promotion und der zusätzlichen Absolvierung eines Lehramtsstudiums ist sie zunächst erfolgreiche Gymnasiallehrerin. Doch sie hegt weiter wissenschaftliche Ambitionen. Auslandsaufenthalte in Paris und London bringen sie in Kontakt mit den Größen ihres Fachs, unter anderem mit einer zweifachen Nobelpreisträgerin und dem Physiknobelpreisträger William Bragg.

Zurück in Wien forscht sie in den 1930er-Jahren an jenem Institut weiter, das 1910 als weltweit erstes seiner Art eröffnet worden ist. Nach dem „Anschluss“ im März 1938 unterstützt sie Kolleginnen und Kollegen jüdischer Herkunft, so gut es geht.

Sie selbst kann weiterarbeiten und macht noch in den Kriegsjahren eine ihrer wichtigsten Entdeckungen: Sie kann mit einer Kollegin erstmals drei Isotope eines sehr kurzlebigen chemischen Elements nachweisen, für das sie den Namen Viennium vorgesehen haben. Für dieses seltenste Element der Erde – in der Erdhülle macht es nur etwa 0,000000000000000000000003 Gewichtsprozent aus – setzt sich dann aber doch ein anderer Name durch. Bei Bedarf muss es künstlich erzeugt werden.

Die gesuchte Absolventin ist übrigens nicht die einzige ehemalige Studierende und Mitarbeitende der Uni Wien, die ein neues Element nachweisen kann: Ein älterer Kollege war sogar an der Entdeckung von vier Elementen (nämlich Neodym, Praseodym, Ytterbium und Lutetium) beteiligt und wurde zudem als Erfinder unter anderem des Glühstrumpfs ziemlich reich. Sein Denkmal mit dem Motto „Plus lucis“ – also „mehr Licht“ – befindet sich in unmittel-

barer Nähe jenes Instituts, an dem die gesuchte Alumna viele Jahre gearbeitet hat und dessen Leitung sie ab 1945 übernimmt. Das macht sie zur ersten Frau in Österreich, die ein derart wichtiges Forschungsinstitut leitete.

Die Alumna durchbricht aber noch mehrere andere gläserne Decken für Frauen in der Wissenschaft. 1956 erhält sie als erste Frau ein Ordinariat. Damit ist sie nicht nur die erste ordentliche Professorin an der Uni Wien, sondern in ganz Österreich. Und vor genau einem halben Jahrhundert – und nach einem halben Jahrhundert eines Lebens im Dienst der Naturwissenschaften – ernennt sie die Akademie der Wissenschaft als erste Frau zum „wirklichen Mitglied“ dieser Gelehrtenengesellschaft. Auch posthum erfährt die Pionierin einige Würdigungen: 2016 etwa ist sie eine von jenen sechs Frauen, deren Leistungen mit einem Denkmal im Hauptgebäude ihrer Alma mater gewürdigt werden. •



Die gesuchte Alumna  
(Mitte) auf Skikurs  
in Hinterglemm 1939

WISSEN  
SIE'S?

## DIE RÄTSELFRAGEN

- 1) Wie heißt die gesuchte Alumna und welches Institut leitete sie?
- 2) Welche doppelte Nobelpreisträgerin traf sie in Paris?
- 3) Wie heißt das von ihr nachgewiesene Element?
- 4) Wie heißt der Kollege, der gleich vier chemische Elemente mitentdeckte?

## MITSPIELEN UND GEWINNEN!

Schicken Sie alle gesuchten Antworten bis zum 31. Mai 2023 an: [redaktion@univie-magazin.at](mailto:redaktion@univie-magazin.at)

Unter allen korrekten Antworten verlosen wir diesmal das Wissenschaftsbuch 2023 in der Kategorie „Naturwissenschaften“, zur Verfügung gestellt vom Brandstätter Verlag: In „Raben“ unternimmt der Verhaltens- und Kognitionsbiologe Thomas Bugnyar eine Entdeckungsreise in das Leben, Denken und Fühlen der Raben. Leben Kolkkraben wirklich so streng in Zweierbeziehungen wie Ehepaare? Wie gelingt es ihnen, sich in andere hineinzusetzen? Und welche Regeln prägen ihr komplexes

Sozialsystem? Bugnyar ist Leiter des Departments für Verhaltens- und Kognitionsbiologie der Universität Wien sowie der Forschungsstation Haidlhof in Bad Vöslau.

## DIE ANTWORTEN AUS UNIVIE 3/2022:

Hans Kelsen und die Österreichische Bundesverfassung bzw. das Bundes-Verfassungsgesetz, Karl Renner, Hersch Lauterpacht und Alexander Van der Bellen

Gewonnen haben:  
Gabriela Jiraneck, Manfred Müller-Klingspor und  
Rebecca Fischer.

**Wir gratulieren!**



universität  
wien

Postgraduate Center

BILDUNG & SOZIALES

GESUNDHEIT & NATURWISSENSCHAFTEN

INTERNATIONALES & WIRTSCHAFT

KOMMUNIKATION & MEDIEN

RECHT

# Bildungshunger und Wissens- durst sind keine Dickmacher.

Lothar Schmidt

**NEU**  
Postgraduate  
Broschüre  
2023/24

## WEITERBILDEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN

Das Postgraduate Center bietet  
über 70 Weiterbildungsprogramme an.  
Im Herbst 2023 starten neu:

- Diversitätskompetenz
- Klinische Pharmazie
- Psychotherapeutisches Fachspezifikum:  
Systemische Psychotherapie/ Systemische  
Familientherapie

Das gesamte Angebot finden Sie in der  
aktuellen Broschüre POSTGRADUATE 2023/24 –  
jetzt bestellen oder downloaden!

[www.postgraduatecenter.at](http://www.postgraduatecenter.at)



APRIL

DO • 27.04. • 17<sup>00</sup> – 20<sup>00</sup>

**Alumni-Treffen tfm.**

Absolvent\*innen der Theater-, Film- und Medienwissenschaft berichten aus der beruflichen Praxis. Benjamin Sterbenz (Golem.de), Melina Marcher (WERK X), Anna Hofmann (Kinderfilmfestival Wien). Rotunde, UZA II, Raum 2H316

MAI

DI • 02.05. • 18<sup>00</sup> – 19<sup>30</sup>

**Sind unsere Steuern in der Krise?**

Finanzminister Magnus Brunner diskutiert mit Prof. Daniela Hohenwarther-Mayr (Steuerrecht und Rechnungswesen) und Jürgen Reiner (KSW Präsident Vbg.) über aktuelle steuerpolitische Herausforderungen. [wiwi.univie.ac.at](http://wiwi.univie.ac.at)

MI • 03.05. • 16<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> • ONLINE

**UniMind-Lecture.** Auf dem Weg zu einer neuen Nachhaltigkeitskultur: Der Beitrag der Verhaltensökonomie, mit Katharina Gangl (Uni Wien und IHS) [www.postgraduatecenter.at/unimind-veranstaltungen](http://www.postgraduatecenter.at/unimind-veranstaltungen)

MI • 03.05. • 18<sup>30</sup> – 20<sup>00</sup>

**Vortrag.** Was kann Maria bzw. Maryam im interreligiösen Dialog leisten? Mit Dr. Angelika Meirhofer. Evangelisch-Theologische Fakultät, HS 3 [etf.univie.ac.at](http://etf.univie.ac.at)

Mi • 10.05. • 12<sup>00</sup> – 12<sup>45</sup>

**Vortrag.** Sustainability and the digital transformation of the decade.

Vortragender: Richard (Rick) Thomas Watson  
Fakultät für Informatik, Seminarraum 4 (SR4) W29  
[informatik.univie.ac.at](http://informatik.univie.ac.at)

**ALUMNI-EVENT IM MUTH WIEN**

MI • 10.05.

**Konzert.** Einen feinen Konzertabend gemeinsam bei einem Glas Wein und Gesprächen ausklingen lassen – mit Alumni-Präsidentin Hannelore Veit. Informationen auf [alumni.ac.at](http://alumni.ac.at)

DO • 11.05. • 18<sup>00</sup> – 21<sup>00</sup>

**JobTalk.** Generation Z – fordernd & egoistisch oder selbstbewusst und effizient? Aula am Campus [www.uniport.at/generation-z](http://www.uniport.at/generation-z)

MO • 15.05. – 19.06.

**Kurbeln statt Schwurbeln.** Fahrrad, Kino, Wissenschaft. Open Air Kinoerlebnis der besonderen Art: Der Strom fürs Kino wird selbst erzeugt (Fahrad!), die Filme drehen sich um Wissenschaft [kinderbuero-uniwien.at](http://kinderbuero-uniwien.at)

DI • 23.05. • 13<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup>

**Workshop.** Artenschutz in einer wachsenden Stadt: Konfliktlinien und Lösungsansätze.

Botanicum im Botanischen Garten der Uni Wien, Mechelgasse 2, 1030 [www.postgraduatecenter.at/kaiserschild-lectures](http://www.postgraduatecenter.at/kaiserschild-lectures)

MI • 24.05. • 18<sup>30</sup>

**Buchpräsentation.** Sonja Matter:

Das sexuelle Schutzalter. Gewalt, Begehren und das Ende der Kindheit (1950–1990). Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte [zeitgeschichte.univie.ac.at](http://zeitgeschichte.univie.ac.at)

MI • 31.05. • 17<sup>00</sup>

**Vortrag.** Elaheh Mohammadi (IHS):

Policy Expertise and Culture – The Case of „Civil Sexuality“ in Iran. Institut für Soziologie, Seminarraum 3 [soz.univie.ac.at](http://soz.univie.ac.at)



MI • 31.05. • 18<sup>00</sup>

**Erlesenes Erforschen.** Judith Götz: Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus. Politische Bildung – Pädagogik

– Prävention. Aula am Campus [campus.univie.ac.at/veranstaltungen/erlesenes-erforschen](http://campus.univie.ac.at/veranstaltungen/erlesenes-erforschen)

kulturprogramm

*Nur für Mitglieder des Alumniverbands. Besuchen Sie kostenlos aktuelle Führungen in Wien! Bitte melden Sie sich für Veranstaltungen online über unseren Veranstaltungskalender an: [www.alumni.ac.at/termine](http://www.alumni.ac.at/termine)*

GROSSTADT IM KLEINFORMAT



Wien Museum  
MUSA  
DO • 04.05. • 16<sup>30</sup>  
DI • 05.09. • 16<sup>30</sup>

Ansichtskarten erscheinen oft als ein belangloses, altmodisches Alltagsobjekt. Doch sie gehören zu den prägenden Massenmedien der Moderne. [wienmuseum.at](http://wienmuseum.at)

MINING PHOTOGRAPHY



KUNST HAUS  
WIEN  
DI • 09.05. • 16<sup>30</sup>  
DO • 25.05. • 16<sup>30</sup>

Der ökologische Fußabdruck der Bildproduktion. Erleben Sie die Höhepunkte der aktuellen Wechsellausstellung „Mining Photography“ mit über 170 Werken! [kunsthau Wien.com](http://kunsthau Wien.com)

ON STAGE



mumok  
MI • 17.05. • 17<sup>00</sup>  
MI • 28.06. • 17<sup>00</sup>

Die Ausstellung zeigt mit ca. 150 Werken und Werkserien die variantenreichen Formen des Bühnenhaften und des Rollenspiels in der Kunst seit den 1960er-Jahren. [mumok.at](http://mumok.at)

## JUNI

DI • 13.06. • 18<sup>00</sup>

**Erlesenes Erforschen.** Dobrota Pucherova: Reclaiming the „F-Word“. Feminism and Modernity in 21st-Century Anglophone African Women's Writing. Aula am Campus [campus.univie.ac.at/veranstaltungen/erlesenes-erforschen/](http://campus.univie.ac.at/veranstaltungen/erlesenes-erforschen/)

DI • 13. – 14.06.

**Woche der Soziologischen Nachwuchsforschung.** Hervorragende Abschlussarbeiten werden nominiert und von den Absolvent\*innen präsentiert. Mit Rahmenprogramm und soziologischem Dinner. [soz.univie.ac.at](http://soz.univie.ac.at)

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES ALUMNIVERBANDS

DO • 15.06. • 17<sup>00</sup> – 18<sup>30</sup>

Die Einladung inklusive Agenda erhalten Mitglieder zwei Wochen vor dem Termin. Wir freuen uns auf Sie! Ort: Universität Wien (tba)

MI • 21.06. • 17<sup>00</sup>

**Vortrag.** Die Politik des Kinderkriegens – zur Kritik demografischer Regierungsstrategien; Susanne Schultz (Goethe Universität Frankfurt am Main). Institut für Soziologie, SR 3 [soz.univie.ac.at](http://soz.univie.ac.at)

### PODIUMSDISKUSSION ZUR SEMESTERFRAGE



MO • 19.06. • 18<sup>00</sup>

**Planet und Mensch:  
Sind wir noch zu retten?**  
Großer Festsaal der Uni Wien  
[rudolphina.univie.ac.at/planet](http://rudolphina.univie.ac.at/planet)

### ALUMNI-BIBLIOTHEKSLESUNG



MI • 21.06. • 19<sup>00</sup>

**Lesung.**  
Raphaela Edelbauer, Shooting-Star der österreichischen Literatur und Alumna der Uni Wien, liest aus ihrem neuesten Werk:

„Die Inkommensurablen“. Wien vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, kurz vor Ablauf des deutschen Ultimatums. Gemeinsam verbringen drei junge Menschen den letzten Abend vor der Mobilmachung. Fachbereichsbibliothek Germanistik [alumni.ac.at/lesungen](http://alumni.ac.at/lesungen)

In Kooperation mit der  
UB Wien, gefördert von

Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

MI • 28.06. • 13<sup>30</sup> – 14<sup>45</sup>

**Vortrag.** Die verborgene Theologie von Hanna Arendt; Prof. Dr. Yotam Hotam (Universität Haifa)  
Evangelisch-Theologische Fakultät, HS 1  
[etf.univie.ac.at](http://etf.univie.ac.at)

## JULI

MO 10. – 21.07.

**KinderuniWien.** Sechs Universitäten und eine Fachhochschule öffnen wieder ihre Türen für neugierige Nachwuchsforscher\*innen zum gemeinsamen Forschen und Staunen. [kinderuni.at](http://kinderuni.at)

## SEPTEMBER

MO • 18. – 20.09.

**Hackathon.** Digital solutions for societal challenges. Forschungsservice und Nachwuchsförderung der Uni Wien [transfer.univie.ac.at/hackathon](http://transfer.univie.ac.at/hackathon)

## OKTOBER

DI • 10.10. • 18<sup>30</sup> – 20<sup>00</sup>

**uniMind-Jahresveranstaltung.** Partizipation: Wie gewinnen wir das Zutun der vielen? Sky Lounge der Uni Wien, Oskar-Morgenstern-Platz 1 und online [www.postgraduatecenter.at/unimind-veranstaltungen](http://www.postgraduatecenter.at/unimind-veranstaltungen)

Jetzt Mitglied werden und das Veranstaltungsprogramm für Alumni-Mitglieder genießen! [www.alumni.ac.at/mitglied](http://www.alumni.ac.at/mitglied)

## MAHLZEIT



Dom Museum  
Wien  
MI • 31.05. • 16<sup>30</sup>

Skulptur, Grafik, Malerei, Fotografie und Videokunst aus 600 Jahren zum Thema Essen: Sinnlichkeit und Genuss, Gemeinschaft, Repräsentation, Ritual. [dommuseum.at](http://dommuseum.at)

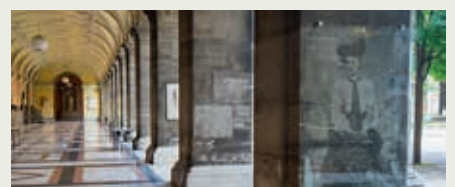
## GLANZ UND GLAMOUR



MAK  
DI • 13.06. • 17<sup>00</sup>  
DI • 19.09. • 17<sup>00</sup>

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens von J. & L. Lobmeyr würdigt das MAK die Glasmacherdynastie mit einer Ausstellung, die die Vielfalt der Objekte nachempfindbar macht. [mak.at](http://mak.at)

## UNIVERSITÄT WIEN



Führungen durch Hauptgebäude, Campus und zu Themenschwerpunkten wie Judentum oder Geschichte des Frauenstudiums. Termine im Event-Kalender. [alumni.ac.at/termine](http://alumni.ac.at/termine)



universität  
wien

# SIND WIR NOCH ZU RETTEN?

Teams der Uni Wien arbeiten  
an neuen Lösungen für  
die planetare Gesundheit.



SCANNEN  
UND  
WISSEN



unermüdlich neugierig. Seit 1365.